

Kurzprotokoll des literarischen Gesprächs zu

Zsuzsa Bánk: Der Schwimmer. Roman. Fischer 2002

vom 23.06.2015

Es werden einzelne Stellen vorgelesen, wobei meisten der gelesenen Passagen von Isti, dem Bruder der Ich-Erzählerin, handeln.

Im Blitzlicht zeigen sich alle beeindruckt von dem Buch, zugleich wird von den meisten berichtet, man habe sich mit dem Lesen schwer getan. Denn die Lektüre habe sich gezogen; die Erzählweise wurde als schleppend, als leise, aber auch intensiv und eindrücklich beschrieben, so dass sich ein Lesegefühl einstellte, das auch einmal im Text in Anschlag gebracht wird: in Sirup gefangen zu sein, sodass Bewegungen langsamer werden und alles in ein diffuses und tragisches Licht getaucht wird. Die Lektüre versetzte viele von uns in die schwermütige Stimmung, die atmosphärisch den Text durchzieht; das traurige Ende mit Istis Tod war zu erwarten und hat einige von uns doch sehr mitgenommen.

Kalman und seinen beiden Kinder Kata und Isti werden im Ungarn der 1950er Jahre von der Mutter wortlos verlassen, die mit einer Freundin in den Westen flieht. Der wortkarge Vater verkauft den Hof und kommt in den folgenden Jahren mit den Kindern bei Verwandten unter: Zunächst in Budapest bei einer Tante, anschließend im Osten des Landes bei Zsofi und Pista mit ihren Kindern Jenö und Aniko, dann, wohl für mehrere Jahre, bei Agi und Zoltan mit ihrer Tochter Virag im Balaton am See, anschließend bei seiner Mutter Anna, um schließlich wieder bei Zsofi und ihrer Familie zu landen. Ein Schulbesuch findet nicht statt. Das Mädchen Kata erzählt aus ihrer Perspektive; die Kapitel sind je mit einem Namen der vielen Personen, bei denen sie leben, überschrieben, und jedes Kapitel erzählt, wie ein Teilnehmer bemerkt, "eine tragische Liebesgeschichte". Der in kurzen Absätzen gehaltene Text beschreibt oft Orte, ihre Farben, den Himmel und das Wetter, Situationen, in denen kaum gesprochen wird und deren Aneinanderreihung erst eine Handlung ergeben. Kata erzählt auch die Erfahrungen der Mutter im Westen und die längst vergangene Liebesgeschichte ihrer Eltern, als textinterne Quelle sind jeweils Dritte erwähnt, ohne dass die Unmittelbarkeit der Schilderung darunter leidet.

Der jüngere Bruder Isti entdeckt eine Leidenschaft fürs Schwimmen, die ihm schließlich zum Verhängnis werden wird. Isti "hört" den Himmel, das Haus usw., und er nimmt die vielen Abschiede, besonders den vom See und seinen wechselnden Farben, sehr schwer; Kata hat beständig Angst um ihn wegen seiner Absonderlichkeit, seiner Zerbrechlichkeit und seines rücksichtslosen Umgangs mit dem eigenen Leben.

Unser Gespräch dreht sich um die Figuren. Die Handlungsmotive der Mutter bleiben so unklar wie die des Vaters: Ob und wie sie an ihre Kinder denken, wird nie erwähnt, was durch die kindliche Erzählperspektive plausibel wird. Die umfassende Hoffnungslosigkeit im Ungarn jener Jahre wird spürbar als "Glasglocke über dem Leben", wird gesagt. Die in den Westen Geflohenen sind so völlig aus dieser Welt verschwunden wie Tote; im letzten Kapitel beschließt Kata ihnen zu folgen. Beeindruckt hat uns die Andersartigkeit dieses Kinderlebens: Wie abgekapselt, kommunikationslos, wie langsam es sich vollzieht als ein zufälliges Sein an wechselnden Orten, die durch die ländlichen Naturbeschreibungen Gewicht und Plastizität erhalten. Die psychische und materielle Obdachlosigkeit der Kinder über die verstreichende, nur durch die Orte und das Wetter strukturierte Zeit erzeugt die Schwermut des Textes.

Als unsere Zeit sehr fortgeschritten ist, bemerken wir, dass wir kaum über Isti gesprochen haben - dabei ist er die Zentralfigur des Textes. Die Themen des Buches sind interessant für den Unterricht: Das Entstehen des Eisernen Vorhangs und der abgeschlossenen Gesellschaft dahinter, die Verlangsamung der Lebensvollzüge vor allem im Vergleich mit unserer Gegenwart, der Verlust zweier Eltern, das Spüren des Gewichts der Welt, die bittersüße Melancholie, die Narben auf der Seele, die die Kindheit hinterlässt - das sind Themen, die junge Erwachsene angehen, die die Lektüre aber auch schwer machen. cr